

„Animation Campus“ eingeweiht

In Unterföhring ist man Hollywood dicht auf den Fersen

An der Fernsehakademie kann man sich im Bereich Trickfilm bilden

Von Werner Schäfer

Unterföhring ■ Mit großem Brimborium wurde jetzt der „Animation Campus“ an der Bayerischen Akademie für Fernsehen eingeweiht. Als Weiterbildungsort für Filmschaffende im Bereich Trickfilm ist er in dieser Form einzigartig in Deutschland.

Ins Leben gerufen wurde das Programm vom MedienCampus Bayern. „Wir hatten festgestellt, dass es im Großraum München eine Reihe von Medienunternehmen gibt, die mit Trickfilm und Animation arbeiten, für diese Bereiche aber keine Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen“, sagt die Geschäftsführerin des Dachverbandes, Gabriele Goderbauer-Marchner.

Um diesen Missstand zu beheben, wurden in zwei Workshops mit Vertretern der Wirtschaft Ziele für eine „Bildungsoffensive“ erarbeitet. Herausgekommen ist dabei der jetzt eröffnete Animation Campus, der Filmschaffenden Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Animation und Visual Effects bieten soll. Im Bereich Ausbildung soll an der Hochschule für Film und Fernsehen in München in den nächsten Jahren ein entsprechender Studiengang hinzukommen.

Ein Pilotkurs unter dem Titel „Effekte und Animation – Eine Einführung in die High-End-Postproduktion“ beginnt am kommenden Samstag unter Leitung von Gert Zimmermann und Claudia Meglin. Er richtet sich speziell an Regisseure, Redakteure, Produzenten und Herstellungsleiter, also an Leute deren Haupttätigkeitsfeld nicht im Bereich Trickfilm liegt. „Bisher waren die Effekteleute bei Fachmessen meist ganz unter

sich“, sagt Claudia Meglin, „für andere Filmschaffende waren unsere Techniken ziemlich undurchschaubar.“ Daher wurden sie auch oft nicht richtig effektiv eingesetzt.

Um diese Situation zu verbessern, werden die Teilnehmer des Kurses an zehn Wochenenden an der Bayerischen Akademie für Fernsehen und an der Schule für Rundfunktechnik in Nürnberg, die nötigen Kenntnisse erwerben. Die beiden Einrichtungen fungieren gemeinsam als Träger des neu-

en Animation Campus. Als Referenten wurden Fachleute aus der ganzen Welt gewonnen. Unter ihnen ist auch Tim McGovern, der für die Special Effects in „Terminator II“ einen Oskar erhielt.

„Eine solche Fortbildungsmöglichkeit gab es bisher nicht“, sagt der ZDF-Redakteur Wolfgang Ebert, einer der Teilnehmer am Pilotkurs. Ob man damit Hollywood schon dicht auf den Fersen ist, wie Staatsminister Huber in seiner Ansprache meinte (siehe Kasten), bleibt abzuwarten.



Von CSU-Mann zeigt Mut zum Risiko: Zumindest bei dem ausgestopften Monster hatte Staatsminister Erwin Huber keinerlei Berührungsängste. Foto: Ulla Baumgart

„Timeslice“ auf Bayerisch

Über die Filmbranche und ihre Anglizismen

Unterföhring ■ Deutsch ist keine leichte Sprache. Und Englisch erst recht nicht. Doch beide sind Kurzsprache beim Pilotseminar „Effekte und Animation – Einführung in die High-End-Postproduktion“ des neu gegründeten Animation Campus. Genaue Grenzen zu ziehen, ist jedoch nicht die Sache eines globalen Geschäfts wie der Filmbranche. Und so ist man sich schon beim Namen des neuen Projekts nicht ganz sicher, wie er auszusprechen ist.

Auch Erwin Huber, der als Vorstandsvorsitzender des MedienCampus Bayern per Faustschlag aufs Rednerpult den Startschuss für den neuen Kurs gab, hatte so seine liebe Mühe und Not mit den vielen Anglizismen auf dem „Zukunftsmarkt Medien“. Zwar ist Bayern auch hier „wie überall, ganz vorne dabei.“ Aber Worte wie „timeslice“,

„motion capturing“ und „storyboard“ kommen einem schon arg schwer über die Zunge. Und so kündigte Huber mit all seiner staatsministerlichen Autorität schon einmal an, dass in den Pausen des Kurses Bayerisch gesprochen werde.

Den Zuschauern, die im als Stehcafé eingerichteten Studio bei Häppchen und Getränken ihre kommunikativen Fähigkeiten weiterentwickelten, gefiel freilich ein anderer Satz noch besser. „Noch haben wir Hollywood nicht zum Zittern gebracht, aber wir sind stark im Kommen.“ Da dort bisher Englisch gesprochen wird, muss sich auch ein Staatsminister mit dieser Sprache herumschlagen. Aber, wer weiß, vielleicht hört man ja in einigen Jahren unter Produzenten und Kameraleuten auch in Hollywood ein paar Worte Bayerisch. *wsc*